



Das Δ - Konzept

**Eine neue Perspektive für die zweite Phase
der Lehrerausbildung**

Standards entwickeln
Kompetenzbezogen ausbilden
Kooperativ arbeiten



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
Qualitäten herausbilden: Dynamisierung und Standardisierung als Entwicklungskonzept in der Lehrerbildung. Eine Zusammenfassung	6
Teil I Konzeption	13
1 Situationsanalyse: Stand und Perspektiven von Qualitätsentwicklung in der Lehrerbildung	13
1.1 Handlungskontexte der Seminausbildung	14
1.2 Konkretisierung des Handlungsbedarfs und erste Schlussfolgerungen aus Sicht des Studienseminars Hagen I	16
1.3 Entwicklungspotenziale und Arbeitsperspektiven	17
2 Das Bochumer Projektkonzept zur Qualitätsentwicklung in der Seminausbildung	19
2.1 Zum Anspruchsniveau der Projektzusammenarbeit	20
2.2 Rahmenkonzept zur Qualitätsentwicklung	22
2.3 Rahmenbedingungen der Projektzusammenarbeit	23
2.4 Zur Projektorganisation	24
2.5 Zum Verfahren der Zielfindung	29
2.6 Projektkommunikation	33
2.7 Inhaltliche Ausgestaltung der Projektzusammenarbeit	33
3 Wesentliche Projektergebnisse: Neue Standards der Ausbildung am Studienseminar Hagen I	40
3.1 Das Δ -Konzept	42
3.2 Das Teilkonzept „Erstes Unterrichten“	45
3.3 Das Teilkonzept „Vorbereitung auf den selbstständigen Unterricht“	46
3.4 Das Teilkonzept „Ausprägung der professionellen Lehrerrolle“ als Leitkonzept	48

Teil II	Einzelne Ergebnisse der Projektzusammenarbeit	49
4	Den Einstieg der Referendarinnen und Referendare in den Vorbereitungsdienst optimieren (Projektgruppe 1)	49
4.1	Das Verfahren der Schulzuweisung optimieren	49
4.2	Den Beginn des Vorbereitungsdienstes neu gestalten	59
5	Den Einstieg der Referendarinnen und Referendare in die (Ausbildungs-) Schule optimieren (Projektgruppe 2)	66
6	Das Lernfeld „Erstes Unterrichten“ (neu) gestalten (Projektgruppe 3)	70
6.1	Dokumentation der Projektgruppenarbeit	70
6.2	Das Konzept „Erstes Unterrichten“	75
7	Die Begleitarbeit für den selbstständigen Unterricht konzipieren und erproben (Projektgruppe 4)	89
7.1	Dokumentation der Projektgruppenarbeit	89
7.2	Zielkatalog: Erwartete/erforderliche Ausbildungsergebnisse zu Beginn des ersten selbstständigen Unterrichts (Zielkatalog I)	105
7.3	Erwartete Ausbildungsergebnisse nach dem selbstständigen Unterricht (Zielkatalog II)	111
8	Die Ausbildung im Studienseminar durch die Nutzung „neuer“ Medien effektivieren (Projektgruppe 5)	125
9	Wege zur Entwicklung und Umsetzung von Ausbildungsstandards aufzeigen (Projektgruppe 6)	139
10	Zur Arbeit der Projektmanagementgruppe	157
	Literaturverzeichnis	172
	Impressum	176

Vorbemerkung

Das *Δ -Konzept* dokumentiert in einem erweiterten Sinne Anlass, Konzeption, Organisation und Ergebnisse eines mehr als einjährigen Kooperationsprojektes zwischen dem Zentrum für Lehrerbildung der Ruhr-Universität Bochum und dem Studienseminar für das Lehramt für die Sekundarstufe II (Berufskolleg) Hagen I. Es wurde begleitend zum im Februar 2001 beginnenden Ausbildungszeitraum entwickelt und durchgeführt, um mittels bewährter Projektmanagement-Verfahren neue Wege zur Qualitätsentwicklung in der Lehrerausbildung zu eröffnen.

Im engeren Sinne verweist der Titel auf das inhaltliche Kernstück eines erarbeiteten Ausbildungskonzeptes, in dem – einem didaktisierten Ausbildungsgang folgend – der Ausbildungserfolg nicht am jeweiligen Grad der Erfüllung eines zu erwartenden Endzustandes gemessen wird, sondern im Abgleich mit standardisierten Kompetenzprofilen gemessen werden kann, die dem Ausbildungsgang dynamisch angepasst sind.

Darüber hinaus zeigt die vorliegende Dokumentation,

- wie der Einstieg ins Referendariat optimiert werden kann;
- wie ausgehend von berufsfeldorientierten Tätigkeitstypen anhand exemplarischer Ausbildungssituationen Unterricht beobachtet und erste eigene Unterrichtssequenzen gestaltet werden können;
- wie man Referendarinnen und Referendare auf den selbstständigen Unterricht vorbereitet und wozu die Ausbildung insgesamt qualifizieren soll;
- wie „neue“ Medien von Lehrenden und Lernenden in der Lehrerausbildung genutzt werden können;
- wie mögliche Wege zur Herausbildung einer Kultur der Qualitätsentwicklung und -sicherung zu finden sind.

Wir hoffen, mit der vorliegenden Dokumentation vielfältige Anregungen für praktische Reformen in der Lehrerausbildung zu geben - über den Kontext des hier beschriebenen Anwendungsfalles hinaus.

Wir danken dem Förderverein des Studienseminars Hagen I für die finanzielle Unterstützung zur Veröffentlichung dieser Dokumentation, dem Hagener Cuno-Berufskolleg II und hier namentlich Herrn Roland Heuel für die Unterstützung beim Druck sowie Herrn Dieter Schäfer vom Landesinstitut für Schule und Weiterbildung NRW für kompetente und jederzeit abrufbare Hilfestellungen beim Einstieg in die Nutzung der telekooperativen Arbeitsplattform BSCW.

Die Herausgeber

Bochum und Hagen, im Januar 2002

6.2 Das Konzept „Erstes Unterrichten“

I Grundlagen des Ausbildung des Studienseminars Hagen I

Im Studienseminar Hagen stützen wir unsere Ausbildungsbemühungen auf drei didaktische Säulen:



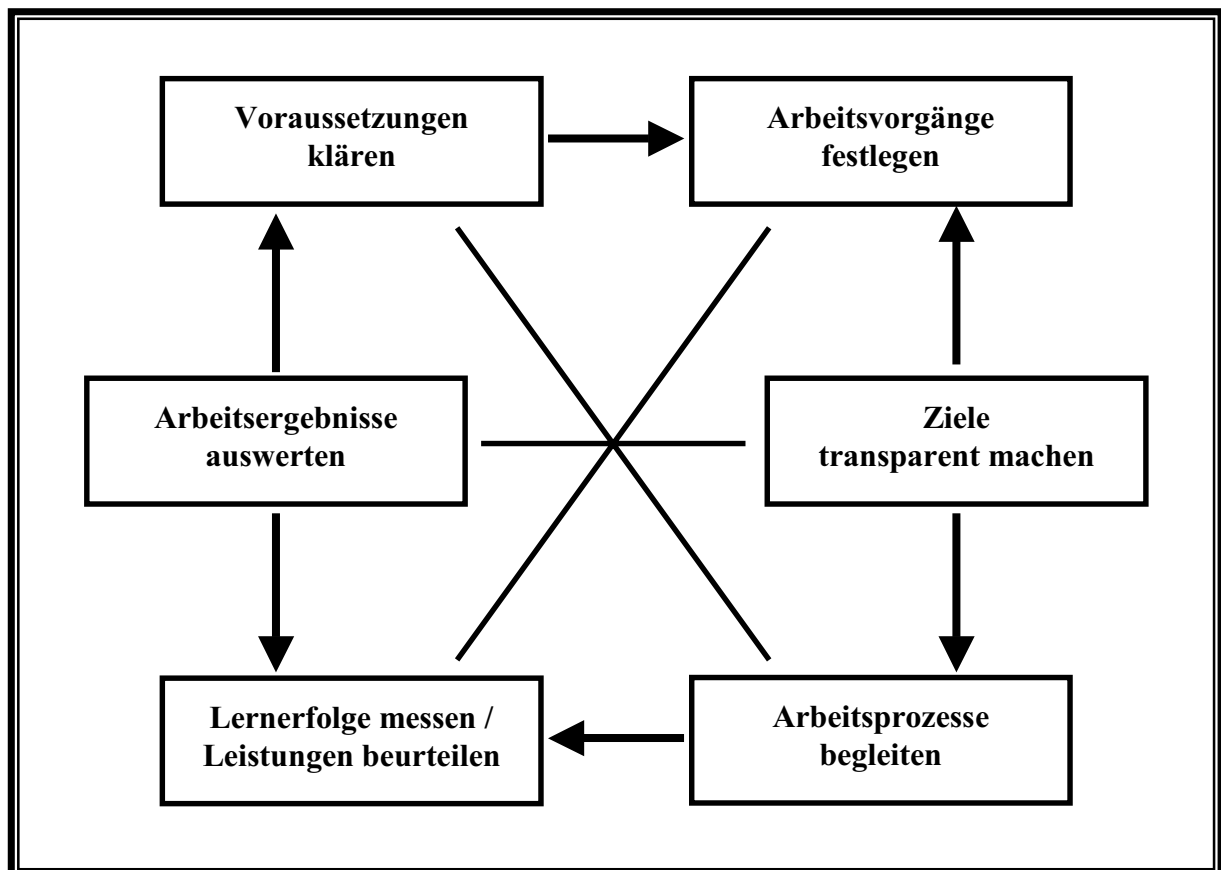
Wir beschreiben diese Säulen wie folgt:

1. Wissenschaftsorientierung äußert sich in unserer Kompetenz, die Entwicklungen der Fachwissenschaften und ihrer Didaktiken für die Ausbildung und die Handlungspraxis in der Schule nutzbar zu machen. Dies gilt auch für den Bereich der Erziehungswissenschaft und anderer Bezugswissenschaften, die Grundlage unserer Ausbildungsbemühungen sind.
2. Wir orientieren uns an der Biografie der Lehramtsanwärter und bieten ihnen Entwicklungschancen, die eine stufenweise Ausprägung der Berufsrolle zum Ziel hat.
3. Praxisorientierung gewährleistet die Sichtweise des Lernfeldkonzepts, das die Bildungsgänge des Berufskollegs entscheidend prägt. Dieses Konzept der Analyse von Handlungsfeldern mit dem Ziel, diese zu Lernfeldern zu didaktisieren, bietet auch für die Lehrerausbildung ein pragmatisch umsetzbares Muster, nach dem umfassende berufliche Handlungskompetenz für angehende Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet werden kann.

II Ausbildungskonzeption

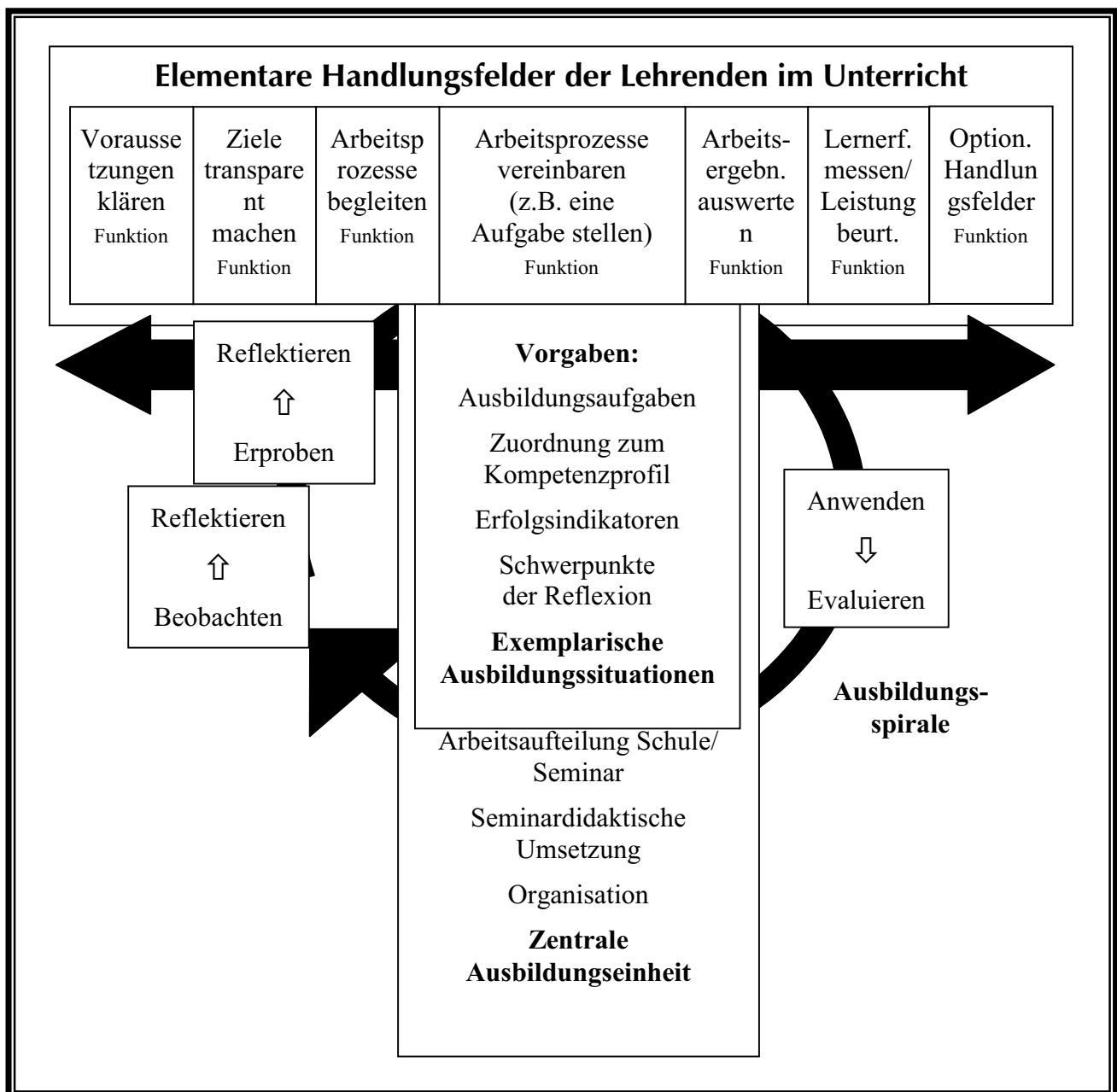
Unterricht ist ein komplexes System, das sich einer vollständigen Beschreibung ebenso entzieht wie der Abbildung in einer einzigen schlüssigen Theorie. Lehrerhandeln umfasst darüber hinaus weitere Felder, die zum Teil andere Anforderungen stellen als das Unterrichten. Dennoch konzentrieren wir uns insbesondere zu Beginn der Ausbildung auf elementare Handlungsfelder des Unterrichts.

Wir sind uns der Problematik dieses Konzeptes bewusst: Die Zerlegung des Komplexes Unterricht vernachlässigt möglicherweise den Blick auf die Zusammenhänge. Unterrichten ist aber ein derart verwobenes Handlungsgefüge, dass selbst die Teilhandlungen noch komplex genug sind. Entscheidend wird sein, ob es gelingt, in einem ständigen Reflexionsprozess die Interdependenz von Teilhandlungen und Gesamthandeln bewusst zu machen. Im Gegensatz zu Rezepten und Artikulationsvorgaben erscheint uns der Erwerb eines Repertoires unterrichtsrelevanter Kompetenzen eine wichtige Voraussetzung für deren eigenständige Erprobung und Erweiterung im selbstständigen, bedarfsdeckenden Unterricht vom zweiten Ausbildungshalbjahr an.



An exemplarischen Ausbildungssituationen, die den ausgewiesenen Handlungsfeldern zugeordnet werden können, sollen grundlegende Kompetenzen für unterrichtliches Handeln ausgeformt werden. Referendarinnen und Referendare entwickeln auf diese Weise in Beratungssituationen mit Seminar- und Schulausbildern Ansprüche an ihr Lehrerhandeln, die sich als Standards formulieren lassen.

Diese elementaren Handlungen entsprechen Unterrichtsphasen, wie sie im Rahmen einer Artikulation angeordnet werden. Schon bei der Erprobung von Handlungskompetenz für Elementarhandlungen wird deren Verbindung untereinander in „Gelenkstellen“ reflektiert. Für das erste Ausbildungshalbjahr gilt folgende Konzeption:



Lehren lernen vollzieht sich nach unseren Vorstellungen in Ausbildungsspiralen, die als Lernschleifen ein learning by doing, eine von Kompetenzbeschreibungen ausgehende Reflexion der Lernhandlung anstreben. Für jedes der elementaren Handlungsfelder ist mindestens eine exemplarische Ausbildungssituation vorgesehen. Die Aufgabe enthält die Aufgabenbeschreibung, Indikatoren für erfolgreiches Handeln und Schwerpunkte der Reflexion. Durch Beobachten, Erproben und Anwenden wird - jeweils von Reflexion begleitet und durch Evaluation gesichert - die Grundlage der Handlungskompetenz für die elementaren Handlungsfelder gelegt. Diese Lernschleifen sind Teil des Begleitprogramms und werden von Seminar ausbildern unterstützt.

III Exemplarische Ausbildungssituationen

Die Ausbildungssituationen sind wie in den folgenden Beispielen strukturiert. Die Variation dieses Musters unter Wahrung der Grundstruktur ist ausdrücklich erwünscht. Eine Reihenfolge der Ausbildungssituationen ist nicht vorgegeben. Sie richtet sich nach dem Hospitations- und Erprobungsangebot an der jeweiligen Ausbildungsschule. Es erscheint sinnvoll, zunächst eine Ausbildungssituation in den Blick zu nehmen und an dieser die Handlungskompetenz durch reflektierte Beobachtung, mit kollegialer Beratung verknüpfte Erprobung und selbstständige Anwendung und Evaluation des erreichten Standards zu entwickeln. Die in dieser Lernschleife erworbene Lernkompetenz erlaubt später den Wechsel der Perspektiven und die gezielte Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die ReferendarInnen sind angehalten, ein Portfolio anzulegen, also alle relevanten Informationen zu ihrem eigenen Lernprozess zu sammeln. Daneben ist es notwendig, den Ausbildungsgang zu dokumentieren. Dies kann in folgender Form geschehen:

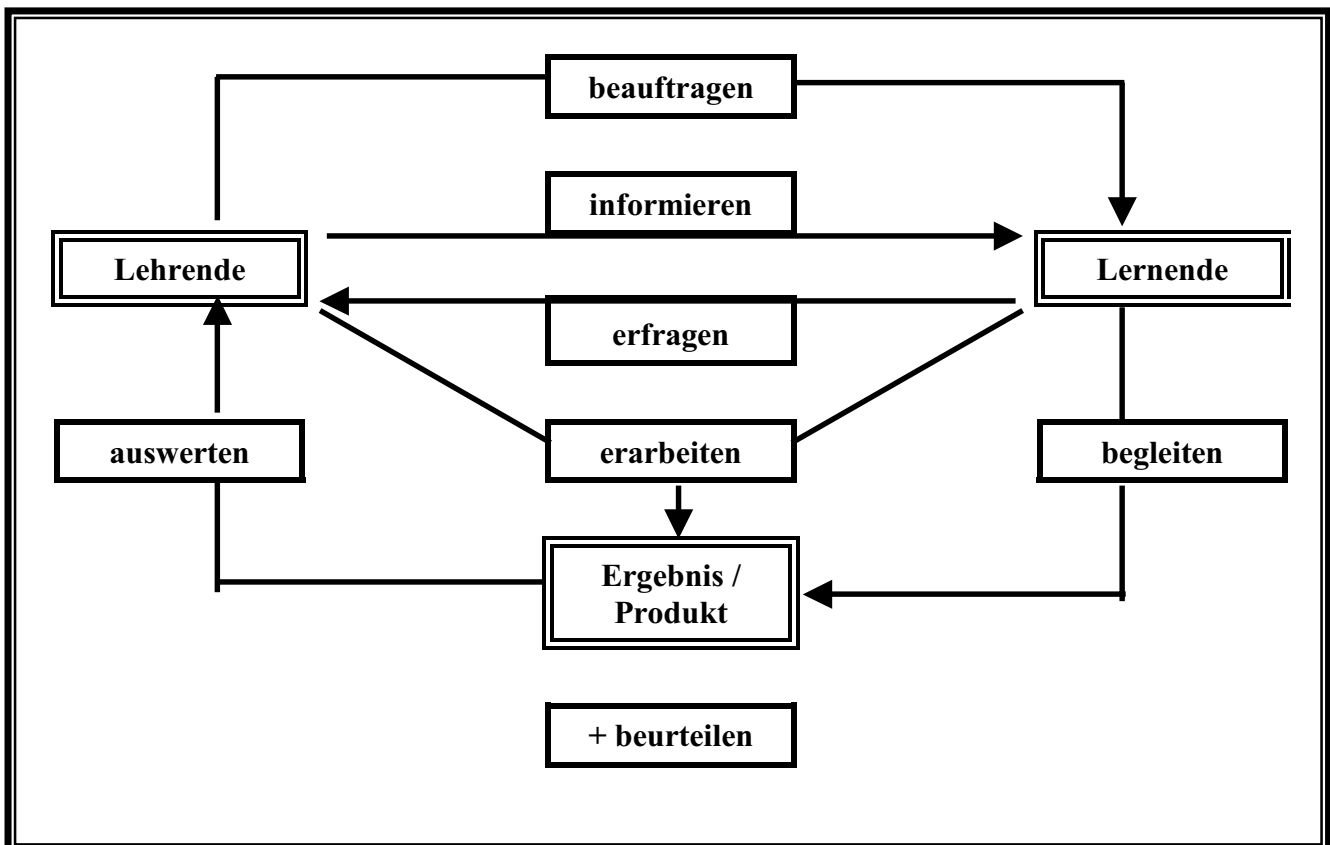
Datum	Zeit	Ausbildungssituation	Lerngruppe / Fach	AusbildungslehrerIn / BeraterIn	Erkenntnisse und Erfahrungen (Beispiele)
1.2.13	3. Std	Präsentation auswerten (Beobachtung)	H-11-B / VW	Dr. Kannesnich	Informationen zu Visualisierungsmethoden besorgen
1.2.14	1. Std	Präsentation auswerten (Erprobung)	H-11-A / BWL	Hergebracht	Aufgabenstellung klar formulieren

Folgende Pflichtbindungen halten wir für erforderlich:

- Alle Tätigkeitstypen sind rezeptiv (beobachtend) und produktiv (erprobend) zu bearbeiten (Nachweis durch die Dokumentation im Ausbildungsbericht). Die vorgegebenen Ausbildungssituationen sind Muster, an denen sich ReferendarInnen allein oder in der Schulgruppe orientieren sollten.
- Zu zwei Versuchen wird Beratung durch Seminarausbilderin und -ausbilder oder Ausbildungs Koordinatorin und -koordinator gesucht (Begründung: diese Personen verfügen über Prüfungserfahrung und haben einen Überblick über erwartete Standards).
- Eine Ausbildungssituation wird als Videoaufzeichnung der Seminararbeit zur Verfügung gestellt.

Eine Arbeitsgruppe des Seminars hat die elementaren Handlungsfelder der Lehrenden im Unterricht analysiert und eine Reihe typischer und verwandter Tätigkeiten gefunden. Auf diese soll sich die erste Ausbildungsphase konzentrieren.

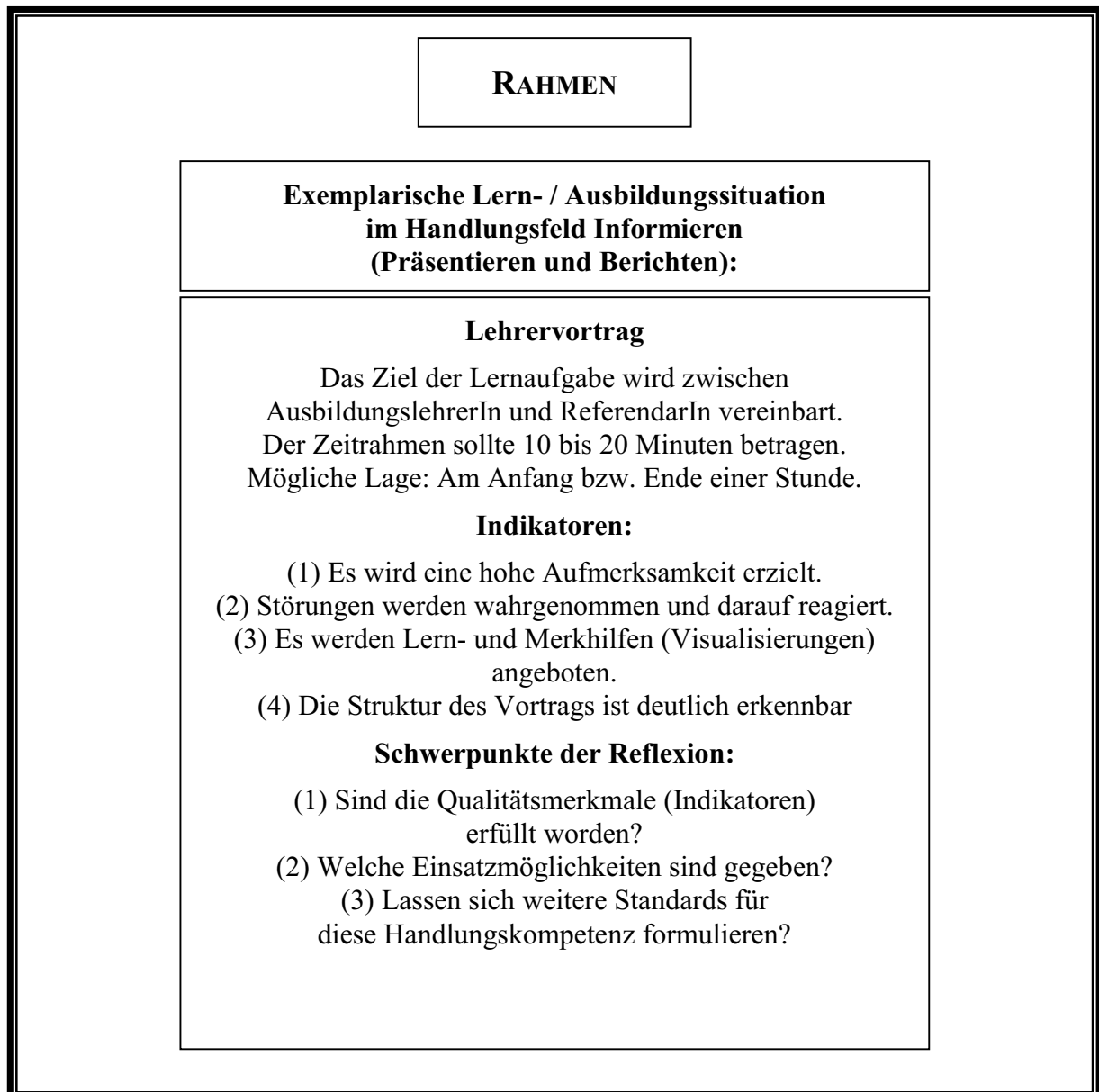
IV Tätigkeitstypen und typische Ausbildungssituationen



IV-1 Informieren (Präsentieren und Berichten) (INPUT geben, vermitteln)

In verschiedenen Phasen des Unterrichts sind Schüler zu informieren, hierzu gehören Erzählungen, Berichte, Verlautbarungen und Bekanntmachungen, aber auch der Vortrag. Das Ziel dieser Tätigkeit ist immer der Informationstransfer, bisweilen mit Appellcharakter. Die Kommunikationswissenschaft bietet vielfältige Anregungen zur Gestaltung dieser Lehrtätigkeit.

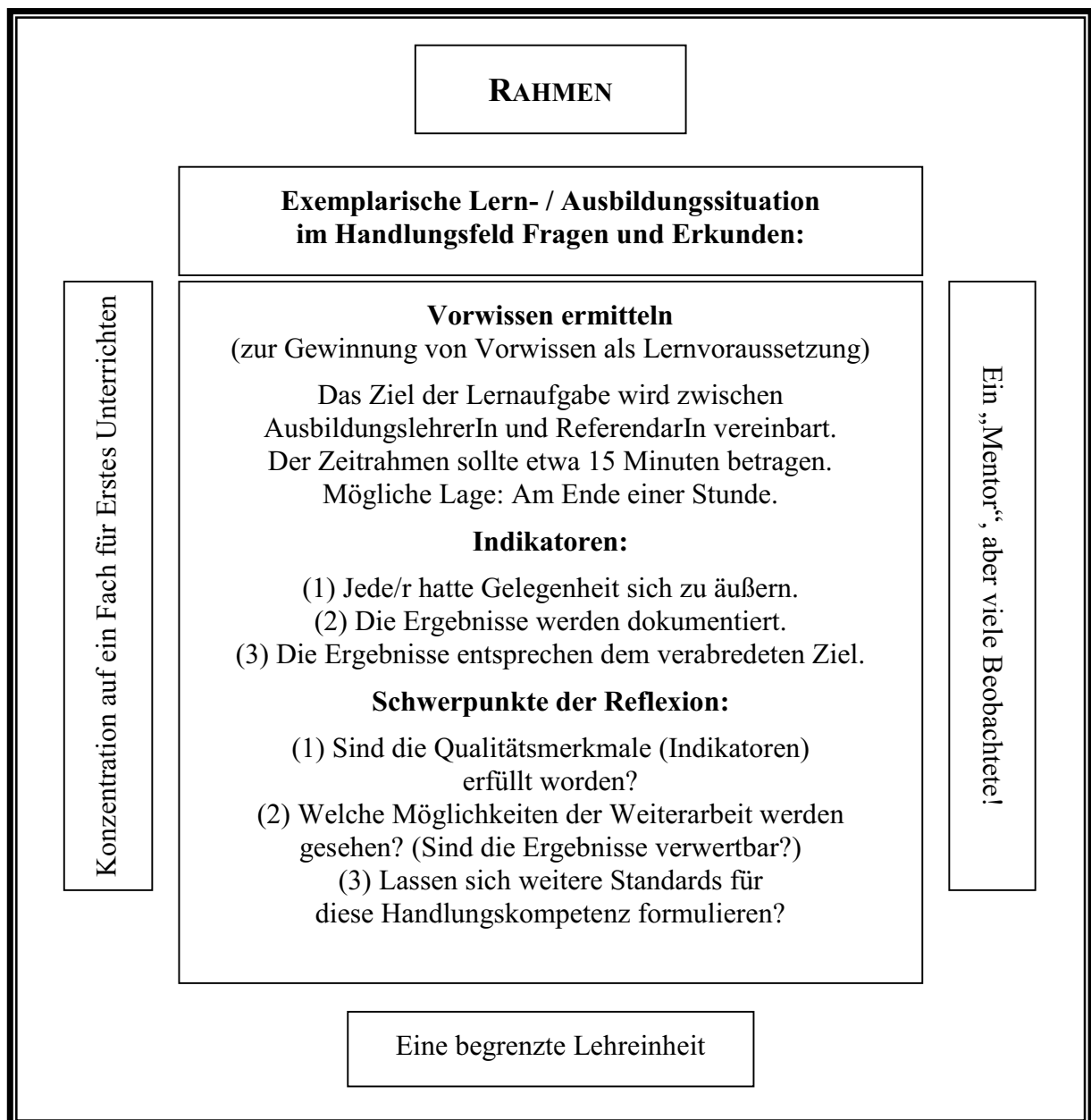
➔ Ausbildungssituation A 1: SchülerInnen informieren (Lehrervortrag) - Diese Ausbildungssituation lässt sich evtl. dem elementaren Handlungsfeld „Ziele transparent machen“ zuordnen.



IV-2 Erkunden und befragen (OUTPUT einfordern, ermitteln)

Die angesprochene Tätigkeit ist dem Informieren entgegen gerichtet. Auch hier ist das Ziel ein Informationstransfer, allerdings von den Schülerinnen und Schülern ausgehend.

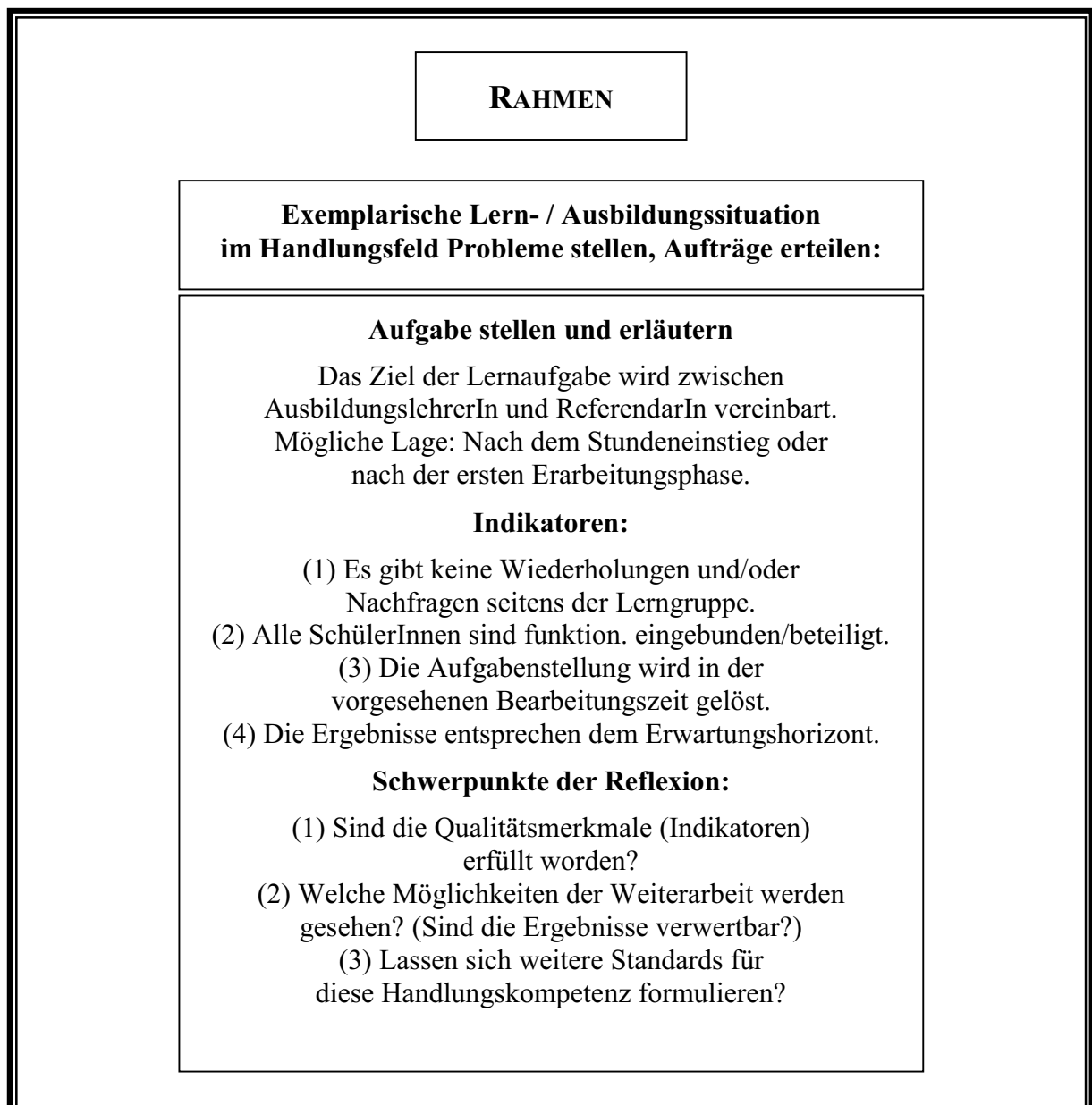
➔ Ausbildungssituation A 2: Vorwissen ermitteln - Diese Ausbildungssituation wird dem elementaren Handlungsfeld „Voraussetzungen klären“ zugeordnet.



IV-3 Probleme stellen, Arbeitsvorgänge festlegen, (initiiieren)

Das Wesen dieses Handlungstyps ist die Initiierung einer Handlung, ist sprachtheoretisch ein Appell. Neben dem bloßen Verstehen der Aufgabe kommt es darauf an, die Bereitschaft zur Ausführung der gewünschten Tätigkeit zu steigern. An diesem motivationalen Aspekt misst sich letztlich der Erfolg dieser Unterrichtshandlung.

➔ Ausbildungssituation A 3: Aufgabe stellen und erläutern - Diese Situation findet sich idealtypisch im Handlungsfeld „Arbeitsprozesse festlegen“, hat aber auch bei der Leistungsmessung eine besondere Bedeutung.



IV-4 Schülertätigkeit begleiten (moderieren)

In modernen Unterrichtskonzepten nimmt Schüler-Selbsttätigkeit einen breiten Raum ein. Das enthebt die Lehrenden nicht von der Aufgabe, diese Prozesse zu moderieren, Reibungsverluste (wenn sie nicht didaktisch erwünscht sind!) zu vermeiden und die Vorhaben methodisch zu perfektionieren.

➔ Ausbildungssituation A 4: Präsentation auswerten (N.N.) - Was für die Präsentation von Schülerarbeiten / Gruppenergebnissen gilt, lässt sich auf alle Auswertungsprozesse (elementares Handlungsfeld) übertragen.

IV-5 Erarbeiten, Planen, Entscheidungen herbeiführen (erarbeiten)

Vom fragend-entwickelnden Unterricht bis zum Projekt ergeben sich zahlreiche Anlässe für die zielgerichtete Steuerung des gemeinsam zu verantwortenden Lerngruppenprozesses. Vergleichbar ist diese Situation mit der Begleitung der Schülertätigkeit, der Unterschied liegt in der Verantwortung für die gesamte Lerngruppe und der initiativen Lehrerrolle.

➔ Ausbildungssituation A 5: eine (Betriebs-)Besichtigung planen (N.N.) - Diese Ausbildungssituationen lassen sich dem Handlungsfeld „Ziele transparent machen“ zuordnen.

IV-6 Bewerten und Beurteilen (evaluieren)

Dieser Handlungstyp verknüpft mehrere: die Tätigkeit des Erkundens und Befragens ebenso wie das Erteilen von Aufgaben. Die Verwertbarkeit der Ergebnisse für Diagnose, Beurteilung und Evaluation macht einen eigenständigen Tätigkeitstyp sinnvoll.

➔ Ausbildungssituation A 6: einen Test durchführen - Diese Situation kann im Handlungsfeld „Voraussetzungen klären“ ebenso auftreten wie bei der „Leistungsbeurteilung“.

RAHMEN

Exemplarische Lern- / Ausbildungssituation zum Handlungstyp Bewerten und Beurteilen im Handlungsfeld Lernerfolge messen:

Einen Test konzipieren und durchführen

Das Ziel der Lernaufgabe wird zwischen
AusbildungslehrerIn und ReferendarIn vereinbart.
Mögliche Lage: Am Ende einer Sequenz.

Indikatoren:

- (1) Die Aufgaben stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den vorangegangenen Stunden (begrenzter Stoffbereich).
- (2) Die Aufgabenstellungen sind so eindeutig formuliert, dass sie selbstständig und ohne große Verständigungsprobleme bearbeitet werden können.
- (3) Der Test kann innerhalb der vorgesehenen Zeitspanne von allen SchülerInnen bearbeitet werden.
- (4) Die Bewertungskriterien (Punktschema) sind für die Lernenden transparent.
- (5) Die erstellte Musterlösung entspricht den zu erwartenden Anforderungen

Schwerpunkte der Reflexion:

- (1) Sind die Qualitätsmerkmale (Indikatoren) erfüllt worden?
- (2) Welche Kompetenzen werden ermittelt?
- (3) Sind die Aufgaben repräsentativ für die im Unterricht vermittelten Kompetenzen?
- (4) Geben die Ergebnisse Aufschluss über den Grad der Kompetenzentwicklung?
- (5) Wie fließen die Ergebnisse in die Beurteilung der SchülerInnen ein?
- (6) Wie wird mit Defiziten umgegangen?

V Hinweise zur Organisation

Aufgrund dieser Konzeption ist bis zu den Osterferien ein am Stundenplan orientierter Einsatz der Referendarinnen und Referendare nicht sinnvoll. Wir gehen davon aus, dass die Referendare mit Unterstützung der AKO ihre Ausbildungssituationen mit Ausbildungslehrerinnen und -lehrern absprechen. Sie vereinbaren die Ziele ihres zeitlich begrenzten Einsatzes mit den jeweilig Unterrichtenden und suchen deren Beratung. Als Hilfe dient dazu die Beschreibung der jeweiligen Situation mit den formulierten Erfolgsindikatoren. Ziel der Reflexion ist es, ausgehend von diesen Erfolgsindikatoren Qualitätskriterien zu entwickeln und in der Seminararbeit abzugleichen.

Das Handlungsfeld des Lehrens (das gleichzeitig das Lernfeld der Referendare und Referendarinnen ist!) wird auf diese Weise durch Lernsituationen (Ausbildungssituationen) intensiv erschlossen. Die Erkundung der schulischen Realität durch Hospitation begleitet diesen Prozess. Beides mündet sowohl in das Begleitprogramm der Schulgruppe als auch in die Seminarveranstaltungen. Es ist selbstverständlich, dass vornehmlich im Hauptseminar - geleitet durch die schulischen Erfahrungen - Hilfen für elementare Ausbildungssituationen erarbeitet werden. Auch spezielle Trainings lassen sich im Bedarfsfall in die Seminararbeit integrieren.

Fachspezifische Handlungstypen (wie z.B. Experimentalunterricht, Literararbeit, Spiel usw.) bedürfen der Betreuung durch die jeweiligen Fachseminare und bereichern das Repertoire von Anfang an.

Im zweiten Ausbildungsquartal werden die Elementaren Handlungsfelder miteinander zu Unterrichtsarrangements verknüpft. Diese Tätigkeit ist ein eigenständiger Typ, der vom Ziel, kommunikative Verknüpfungen zu schaffen und stringente Abfolgen zu gewährleisten, geprägt ist: Übergänge schaffen, Verknüpfen, Zusammenhänge herstellen (integrieren und kontextuieren). Zu diesem Tätigkeitstyp lassen sich Ausbildungssituationen wie die folgenden Beispiele schaffen und als Aufgaben formulieren:

- Vom Einstieg zum Stundenthema;
- Vom Problem zum Arbeitsauftrag;
- Die Verbindung zwischen Ziel und Evaluation;
- Rückgriff von der Ergebnispräsentation auf die Ausgangssituation;
- Themenspeicher nutzen;

- Vorwissen integrieren;
- Advanced Organizer nutzen;
- Fächerkooperation initiieren.

Zu diesem Bereich gehören auch Handlungssituationen, wie sie zum ureigenen Repertoire des Lehrens zählen: das sokratische Gespräch, die Erarbeitung anhand von Impulsen und Fragen, die Klärung von Beziehungen, das Vertreten von Standpunkten (argumentieren), die Auseinandersetzung mit subjektiven und daher unterschiedlichen Wertsystemen. Diese Situationen lassen sich - zumindest ist es bisher nicht gelungen! - kaum typisieren und anhand von Indikatoren eindeutig beschreiben. Sie umfassen die Lehrerfunktionen des Erziehens und des Beratens, ermöglichen den Lernenden, ihr ICH-Konzept zu stärken. Diese Handlungssituationen werden von uns als personal geprägtes Gerüst des Unterrichts angesehen, entscheiden sich letztlich nach der Einstellung zu Beruf(ung) und zu den Schülerinnen und Schülern. Sie werden getragen von Engagement, von Empathie, von Begeisterungsfähigkeit, von Liebe zur Sache und von persönlicher Betroffenheit. Unterricht kann über technokratische Methodenordnung und mechanistische Phasierung nur dann hinaus gehen, wenn die Persönlichkeit der Lehrenden ins Spiel kommt. Hier kann Ausbildungsberatung nur sehr subtil an vorhandenen und schon entwickelten Einstellungen weiter arbeiten.

Makro-Methoden wie Lernstationen, Fallstudien, Projekte werden in den folgenden Ausbildungsphasen in Theorie und Praxis jeweils fach- bzw. bildungsgangbezogen erarbeitet. Werden sie im Unterricht der jeweiligen Schulen realisiert, bieten sie auch in der ersten Phase des Referendariats zahlreiche Ansatzpunkte für die Gestaltung von Ausbildungssituationen im oben beschriebenen Sinn.

VI Zur Terminologie des Konzepts „Erstes Unterrichten“

Tätigkeiten sind Handlungsvollzüge, die sich als in begrenztem zeitlichen Umfang zu bewältigende Handlungssituationen beschreiben lassen. Da diese Tätigkeiten zu Ausbildungszwecken beobachtet und erprobt werden, sollen die dazu ausgewählten oder geschaffenen Lernsituationen Ausbildungssituationen heißen (z.B. Vorwissen ermitteln, ein Referat halten, Vokabeln abfragen ...).

Das Konzept Erstes Unterrichten geht davon aus, dass Referendarinnen und Referendare diese Tätigkeiten bei Ausbildungslehrern beobachten, mit ihnen

planen und von ihnen begleitet durchführen. Auf diese Weise erwerben sie ein Handlungs- und Planungsrepertoire, dessen Qualität durch Indikatoren beschrieben ist.

Tätigkeitstypen sind ihren Intentionen und situativen Kontexten nach verwandte Tätigkeiten. Diese Tätigkeitstypen sind vielfältig und fachspezifisch zu differenzieren.

Das Konzept Erstes Unterrichten geht davon aus, dass sich die Vielzahl der möglichen Tätigkeiten auf wenige wichtige Typen reduzieren lässt:

- Informieren als einseitig zum Lernenden gerichtete Kommunikationssituation;
- Erfragen als die entgegen gerichtete Kommunikationssituation;
- Erarbeiten als die gemeinsame Entwicklung und Erstellung eines Ergebnisses oder Produkts (eine komplexe Mischform);
- Beauftragen als Teil eines Handlungskreises: Initiation einer (Lern-) Handlung;
- Begleiten als Teil eines Handlungskreises: Begleitung einer (Lern-) Handlung;
- Auswerten als Teil eines Handlungskreises: Reflexion einer (Lern-) Handlung.

Da die Beurteilung von Schülerleistungen eine wesentliche Funktion der Lehrenden im Handlungsfeld Unterricht ist, soll dieser Tätigkeitstyp ebenfalls erprobt werden. Dazu greifen Lehrende auf das Repertoire anderer Tätigkeitstypen zurück.

Handlungsfelder umfassen Handlungsanlässe, die situativ und strukturell bestimmt sind (z.B. Unterricht, Elternarbeit, Klassenfahrten und außerunterrichtliche Aktivitäten, Konferenzen, Fort- und Weiterbildung, Prüfungen etc.). Die in diesen Handlungsfeldern vollzogenen Tätigkeiten können demselben Typ angehören, können gar identisch sein.

Das Handlungsfeld Unterricht nimmt für Lehrende den breitesten Raum ein und hat für Referendarinnen und Referendare Schlüsselbedeutung. Das Konzept Erstes Unterrichten konzentriert sich daher zunächst auf das Handlungsfeld Unterricht!

Handlungsfelder		USW.	
		KLASSEN-FAHRT	
		ELTERN-ARBEIT	
		KONFERENZ	
		UNTERRICHT	
Tätigkeitstypen		auswert.	Prozesse reflektieren
			Präsentationen auswerten
		begleiten	Informationen bereitstellen
			Gruppen beraten
		beauftr.	Aufgaben erteilen
			Probleme stellen
		erarbeit.	Probleme strukturieren
			Schemata entwickeln
		erfragen	Karussellgespräche
			Kartenabfragen
		informieren	Präsentieren
			Vortrag
			Erzählen
Tätigkeit / Ausbildungssituation			

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Organisations- und Unterstützungskonzept: Das nachstehend wiedergegebene Organisations- und Unterstützungskonzept zur Vorbereitung des ersten selbstständigen Unterrichts lag der Fachleiterkonferenz zur Abstimmung fristgerecht vor. Es wurde seitens der Seminarleitung bzw. deren Vertretern mit jeder Schule einzeln diskutiert, entsprechend den örtlichen Gegebenheiten abgestimmt und gegebenenfalls behutsam modifiziert.

Organisations- und Unterstützungskonzept zur Umsetzung des selbstständigen Unterrichts als Ausbildungsunterricht

Zur Vorbereitung und Begleitung des selbstständigen Unterrichts im zweiten Ausbildungshalbjahr werden die folgenden personalen und organisatorischen Verfahrensabsprachen zur verbindlichen Umsetzung vorgeschlagen:

- Die Anzahl der Stunden beträgt in der Regel sechs.
- Die zu unterrichtenden Fächer werden in der Stundenplanung der Schulen zu etwa gleichen Anteilen berücksichtigt.
- Die Lerngruppen für den selbstständigen Unterricht sollen bis 4 Wochen vor den Sommerferien zugeteilt und in einem organisatorischen Rahmenplan verankert sein. In begründeten Ausnahmefällen kann eine der Lerngruppen bis 3 Wochen nach Unterrichtsbeginn zugeordnet werden.
- Neigungen der StudienreferendarInnen und bildungsgangbezogene Vereinbarungen in den Fachseminaren sollen nach den Möglichkeiten der Ausbildungsschule bestmöglich berücksichtigt werden.
- Eine enge Kooperation mit im Bildungsgang erfahrenen Kolleginnen und Kollegen oder zumindest einem/einer Mitreferendar/Mitreferendarin (z. B. in einer parallelen Lerngruppe) ist anzustreben.

An folgende Hilfestellungen ist gedacht:

- (1) Gemeinsame Planungen von Unterrichtsvorhaben;
 - (2) Unterstützung bei der Erledigung notwendiger Verwaltungsaufgaben;
 - (3) Gemeinsame Planung und Terminierung von Klassenarbeiten.
- In Orientierung am Bildungsgang konzipieren mindestens ein Vertreter, eine Vertreterin des Studienseminars und ein verantwortlicher Vertreter, eine Vertreterin der Schule gemeinsam mit den betroffenen Studienreferendaren und Studienreferendarinnen Eckpunkte für eine erste Unterrichtssequenz des zu erteilenden selbstständigen Unterrichts. Diese gemeinsame Konzeption ist Teil des Begleitprogramms.

7.2 Zielkatalog: Erwartete/erforderliche Ausbildungsergebnisse zu Beginn des ersten selbstständigen Unterrichts (Zielkatalog I)

Ausbildungsbereich I: Erziehen und Unterrichten

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Die StudienreferendarInnen kennen die gültigen Richtlinien und finden die Informationen aus den Richtlinien, Rahmenplänen, Beschlüssen der Bildungsgangkonferenzen und Fachkonferenzen im Hinblick auf die Auswahl der Lehr-/Lern-Gegenstände und Ziele einer Lerngruppe selbständig.	Sie planen Lerneinheiten unter Berücksichtigung der Vorgaben aus einem Lernorganisationsplan (Bildungsgangvorgaben). Sie gestalten Lernsituationen gemäß den Anforderungen der entsprechenden curricularen Vorgaben.	Sie kennen die gültigen Richtlinien, ihre fachlichen Anforderungen und Anwendungsbereiche sowie die Vorgaben des bildungsgangbezogenen Rahmenplans. Sie problematisieren sie im Hinblick auf die Auswahl der Lehr-/Lern- und Arbeitsziele einer Lerngruppe.
Sie ermitteln die relevanten Lernvoraussetzungen und Lernanforderungen im Hinblick auf die Zielsetzung einschließlich Lehr-/Lern-Gegenstand für eine Lerngruppe.	Sie über- und unterfordern die SchülerInnen nicht. Sie gestalten Unterrichtsphasen, in denen SchülerInnen ihre Interessen artikulieren können.	Sie reflektieren die Lernvoraussetzungen und Lernanforderungen im Hinblick auf die Zielsetzung einschließlich Lehr-/Lern-Gegenstand für eine Lerngruppe.
Sie vernetzen einzelne Tätigkeiten zu komplex strukturierten Unterrichtsverläufen. Sie planen und gestalten unterrichtliche Arbeits- und Lernprozesse unter Anleitung nach kollegial abgesicherten Handlungsmustern und Prozessverläufen.	Sie gestalten kleine Lerneinheiten handlungslogisch und didaktisch begründet. Sie phasieren den geplanten Unterrichtsverlauf funktions- und gegenstandsgerecht. Sie strukturieren Arbeitsphasen für SchülerInnen nachvollziehbar. Sie sorgen dafür, dass die Ziele des Arbeitsprozesses bzw. des angestrebten Lernweges transparent werden.	Die StudienreferendarInnen haben sich unter Nutzung vereinfachter Basisarrangements ein Repertoire von Tätigkeiten sowie Handlungs- und Planungsmuster des Unterrichts erarbeitet und wenden dieses reflektiert und variabel an. Sie planen unter Anleitung (fach)didaktisch begründete unterrichtliche Handlungs- und Prozessverläufe zur Realisierung von handlungs- und schülerorientiertem Lernen.

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
(siehe oben)	<p>Sie unterstützen den Arbeits- und Lernerfolg durch die methodische Gestaltung des Lernweges effektiv und effizient.</p> <p>Sie ermöglichen den SchülerInnen sich ihrer Arbeits- und Lernergebnisse zu vergewissern und sie zu sichern.</p>	(siehe oben)
<p>Sie ermöglichen den SchülerInnen durch eine entsprechende Strukturierung des Unterrichts zunehmend selbststeuernd individuelle Handlungspläne zu entwerfen und zu realisieren.</p> <p>Sie decken den SchülerInnen die grundsätzlichen Strukturelemente einer vollständigen Handlung auf und führen sie durch die Ausbildung von Handlungsschemata zu selbststeuerndem, zielgerichtetem Handeln.</p>	<p>Im Unterricht sind den SchülerInnen unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten eröffnet.</p> <p>Sie differenzieren das Lernen in Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit.</p> <p>Sie sorgen dafür, dass die Ziele des Arbeitsprozesses bzw. des angestrebten Lernweges transparent werden.</p> <p>Sie moderieren Phasen des Planens und der Auswertung von Arbeitsprozessen und -ergebnissen und variieren sie.</p>	<p>Sie kennen die grundsätzlichen Strukturelemente einer vollständigen Handlung, setzen sie in lerngruppenspezifische Handlungsschemata um und wissen den Unterrichtsverlauf in Phasen zu gliedern, die es den SchülerInnen zunehmend ermöglichen, selbststeuernd individuelle Handlungspläne zu entwerfen und zu realisieren</p> <p>Sie schätzen Handlungswege aus der Sicht der SchülerInnen ab.</p>
<p>Sie handhaben Unterrichtsmaterialien und Medien professionell.</p>	<p>Sie gestalten Unterrichtsmaterialien anschaulich.</p> <p>Sie wählen Unterrichtsmaterialien und Medien begründet aus.</p>	<p>Sie wählen Unterrichtsmaterial und Unterrichtsmedien situations- und anforderungsadäquat aus und handhaben sie professionell.</p>
	<p>Sie reagieren diskursiv auf (Wert-) Konflikte und Normverstöße im Unterricht.</p>	<p>Sie haben sich mit den eigenen Erfahrungen von Erziehung auseinandergesetzt und haben eigene erzieherische Werte und Ziele geklärt.</p>

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
	<p>Sie schaffen Distanz zum eigenen Tun.</p> <p>Sie unterscheiden begründet zwischen Handlungsabsicht und Handlungserfolg.</p> <p>Sie überprüfen ihr Tun nach Gesichtspunkten einer Funktions- und Sach- und Schülereerechtigkeit des Stundenverlaufes.</p>	<p>Die StudienreferendarInnen reflektieren das eigene unterrichtliche Planen und Handeln und korrigieren es zunehmend selbstständig in Bezug auf die Planungsentscheidungen, die ausgewählten Tätigkeiten und Handlungsverläufe.</p> <p>Sie zeigen eine distanzierte Selbstwahrnehmung.</p>

Ausbildungsbereich II: *Bewerten und Beurteilen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
<p>Die StudienreferendarInnen können eine schriftliche Arbeit auf der Grundlage der Entscheidungen im Bildungsgang erstellen und beurteilen.</p> <p>Sie kennen die Prüfungsanforderungen in Abschlussprüfungen in den unterschiedlichen Kammern.</p>	<p>Die StudienreferendarInnen haben in einem Bildungsgang (unter Anleitung) eine schriftliche Arbeit erstellt und beurteilt.</p> <p>Der Zusammenhang der Arbeit mit den Arbeits- und Lernergebnissen des Unterrichts ist für alle SchülerInnen erkennbar.</p> <p>Die Arbeitsanforderungen werden in der vorgegebenen Zeit von allen Schülerinnen erfüllt.</p> <p>Die Bewertung ist für die SchülerInnen nachvollziehbar.</p> <p>Sie wenden die gültigen Korrekturregeln an.</p>	<p>Sie haben gültige Maßstäbe, Instrumente und Kriterien für die Beurteilung schriftlicher Leistungen entwickelt und können ihre Entscheidungen begründen.</p> <p>Sie haben Handlungs- und Gestaltungsmuster für schriftliche Arbeiten (Formen der schriftliche Leistungsüberprüfung) entwickelt.</p>

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie beurteilen die Sonstigen Leistungen entsprechend.	Der Zusammenhang mit den Arbeits- und Lernergebnissen des Unterrichts ist für alle SchülerInnen erkennbar. Die Benotung der Sonstigen Leistungen ist für die SchülerInnen nachvollziehbar. Die Dokumentation dieser Bewertungen erfolgt kontinuierlich.	Sie haben gültige Maßstäbe, Instrumente und Kriterien für die Beurteilung der Sonstigen Leistungen entwickelt und können ihre Entscheidungen begründen.
Sie können den Schülerinnen und Schülern die Kriterien und den Maßstab der Leistungsbeurteilung in den Sonstigen Leistungen und in den Schriftlichen Arbeiten darlegen.	Die Bewertung ist für die SchülerInnen transparent und nachvollziehbar. Sie besprechen Fehler so, dass SchülerInnen daraus lernen können.	

Ausbildungsbereich III: *Alltagsstrategien*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie berücksichtigen die Aspekte der didaktischen Jahresplanung der Schule in ihren unterrichtlichen Konzepten.	Sie setzen die didaktische Jahresplanung für die Lerngruppen im Rahmen des selbstständigen Unterrichts um.	Sie planen und organisieren Unterricht im Rahmen übergreifender Einheiten der Bildungsgänge.
Sie können ihre Klassen-/Kursadministration organisieren.	Sie nehmen die notwendigen Eintragungen im Klassenbuch und in der Zensurenliste regelmäßig vor. Sie dokumentieren die Ergebnisse der Leistungsmessung vor den Zensurenkonferenzen termingerecht in den Klassenunterlagen.	Sie entwickeln aus Bildungsgangvorgaben konkrete Organisationshandlungen.

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
(siehe oben)	Sie erheben Schülerdaten selbstständig aus den Datenträgern.	(siehe oben)
Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen von Fehlzeiten und wissen deren Handhabung im Bildungsgang (Dokumentation und Verfahren bei Entschuldigungen, Mahnungen) anzuwenden.	Sie tragen Fehlzeiten nach Schulschema Stunde für Stunde in die Klassenunterlagen ein.	
Sie haben unterschiedliche Verhaltensmaßnahmen bei Disziplinproblemen erörtert.	Sie bemerken Störungen und Lernhindernisse und reagieren darauf. Sie wenden erste Formen des Feedbacks an. Sie vereinbaren mit der Lerngruppe Gesprächs- und Verhaltensregeln.	Die StudienreferendarInnen erkennen Lernhindernisse und Ursachen von Unterrichtsstörungen, wissen ihre Grenzen zu markieren und entwickeln unter Anleitung einfache Lösungsstrategien. Sie haben einfache kommunikative Strategien des Konflikthandelns eingeübt.

Ausbildungsbereich IV:

Teilnahme am Schulleben/Zusammenarbeit in Seminar und Schule

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Die StudienreferendarInnen kennen die Verpflichtungen und Angebote an kollegialen Arbeits- und Beratungsformen, die es an ihrer Ausbildungsschule gibt (z.B. Mitarbeit in Konferenzen, Arbeitsgruppen, Schulveranstaltungen, Teamteaching) und nehmen sie wahr.	Sie nehmen die Möglichkeiten im Rahmen der Ausbildung des Studienseminars zur Reflexion und Professionalisierung wahr. Sie tauschen sich mit Kolleginnen und Kollegen über bisherige Erfahrungen in ihrem unterrichtlichen Handeln aus und fordern Beratung an.	Sie haben eine Vorstellung von den unterschiedlichen Kommunikationsebenen in dem komplexen System Berufskolleg entwickelt.

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
(siehe oben) Sie kooperieren mit den Kollegen in den Bildungsgängen.	Sie fragen Hilfestellungen von Kollegen nach und nehmen Hilfestellungen an. Sie sind in ein Team von Kollegen integriert.	(siehe oben)
Die StudienreferendarInnen kennen die Ebenen und Anlässe, auf denen man mit Kollegen kommunizieren und kooperieren muss.	Sie halten Absprachen ein. Sie suchen die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Bildungsganges für den BdU.	
Sie wissen den Bildungsgang im Rahmen des BdU einzuordnen.	Sie suchen kollegiale Zusammenarbeit und halten Absprachen im Bildungsgang ein.	
Sie kennen die rechtlichen und organisatorisch-strukturellen Grundlagen ihres Handelns und wissen sich im Einzelnen zu informieren.	Sie handeln rechtsverbindlich. Sie nehmen Möglichkeiten und Angebote zur eigenen Information in diesen Bereichen wahr. Sie kennen Schwerpunkte des Schulprogramms. Sie haben sich mit der Hausordnung vertraut gemacht.	

7.3 Erwartete Ausbildungsergebnisse nach dem selbstständigen Unterricht (Zielkatalog II)

Zur Einführung: Die Grundlagen der Ausbildung

Die Ausbildung der ReferendarInnen mit Beginn des selbstständigen Unterrichts schließt an das erreichte Kompetenzprofil des ersten Ausbildungshalbjahres an, holt gegebenenfalls nicht Erreichtes nach. Als neue Perspektive tritt hinzu, dass Erfahrungen mit dem ersten selbstständigen Unterrichten aufgenommen und fortgeführt werden können. Sie sollen dabei unter folgenden fünf Qualitätsmerkmalen professionalisiert werden:

- Ziel- und Ergebnisorientierung des unterrichtlichen Handelns
- Subjektorientierung und Prozessorientierung der Unterrichtsgestaltung
- Flexibilität, mediale und methodische Variabilität der Prozessgestaltung
- Prozessgestaltung unter Ziel- und Handlungstransparenz
- Persönliche Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit

Insbesondere die vereinbarten Schwerpunkte des ersten Ausbildungsabschnittes aus dem Bereich Erziehen und Unterrichten, wie sie im Zielkatalog zur Planung und Gestaltung des ersten selbstständigen Unterrichts ausgeführt werden, sollen in der Ausbildung von Schule und Seminar im oben genannten Sinne vertieft und mit komplexerem Anforderungsprofil weitergeführt werden.

In der Weiterführung der Ausbildungsbereiche Alltagsstrategien und Teilnahme am Schulleben / Zusammenarbeit in Schule und Seminar sind praktische und in der jeweiligen Schule bzw. im Seminar bewährte Lösungen anzustreben, die in der Seminausbildung reflexiv begleitet werden (können). In die jeweils betreffenden Bereichen werden folgende Ausbildungsschwerpunkte integriert und in ergänzenden Qualifikationsprofilen ausgewiesen:

- Unterrichtskommunikation
- Konfliktbearbeitung
- Organisationsentwicklung

Als besondere Qualifizierungsschwerpunkte werden diese Bereiche in selbstständigen Ausbildungseinheiten vertieft. Diese werden als sogenannte Schwer-

punktveranstaltungen geplant, die - über die Ausbildung verteilt - in der Regel mit Partnern außerhalb des Studienseminars durchgeführt werden.

Der Lehrerfunktion des Innovierens als Querschnittsaufgabe sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung von Unterricht als auch dem Umgang mit und dem Einsatz von Neuen Medien sind besondere Bedeutung beizumessen. Sie begleiten die Ausbildungsarbeit kontinuierlich, werden gegebenenfalls in Ausbildungsprojekten oder Einzelveranstaltungen aufgegriffen.

Die Ausbildung im Bereich der Neuen Medien ist durch das Studienseminar in wesentlichen qualifizierenden Teilbereichen so zu gestalten, dass sie in das nordrhein-westfälische *Portfolio:Medien.Lehrerbildung* aufgenommen werden kann.

Verpflichtend für jede(n) ReferendarIn ist die Teilnahme an mindestens einem unterrichtsbezogenen Projekt zu den Neuen Medien.

Die Zielrichtung der Ausbildung ist im folgenden verbindlichen Ausbildungskatalog formuliert und soll für die Ausbildung mit Beginn des selbstständigen Unterrichts handlungsleitend sein. Die darin ausgewiesenen Kompetenzprofile und Qualitätsstandards sichern das anzustrebende Niveau der Ausbildung sowie deren notwendige Transparenz für alle Beteiligten.

Die einzelnen Ausbildungselemente sind denjenigen Orten zugeordnet, die als die ursprünglichen angesehen werden können.

Der Ausbildungskatalog folgt der Intention nach der Form eines integrierten Curriculums, das Vernetzungen fundieren und Spielräume eröffnen will und daher prinzipiell als unabgeschlossen gelesen werden darf.

Ausbildungsbereich I: Erziehen und Unterrichten

Ausbildungselement *Richtlinienbezug herstellen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Die ReferendarInnen kennen die gültigen Richtlinien und finden die Informationen aus den Richtlinien, Rahmenplänen, Beschlüssen der Bildungsgangkonferenzen und zugeordneten Arbeitsgruppen im Hinblick auf die Auswahl der Lehr-/Lern-Gegenstände und Ziele einer Lerngruppe selbstständig.	Die Lerneinheiten sind als Teil von Unterrichtsreihen bzw. Lernsituationen unter Berücksichtigung der Vorgaben aus einem Lernorganisationsplan (Bildungsgangvorgaben) geplant. Die Lernsituationen sind gemäß den Anforderungen der entsprechenden curricularen Vorgaben gestaltet. Die ReferendarInnen formulieren Zielvorstellungen eigenständig und ermöglichenden Lernenden eine aktive Beteiligung.	Die ReferendarInnen wenden die gültigen Richtlinien an und setzen deren Anforderungen und Anwendungsbereiche sowie die Vorgaben des bildungsgangbezogenen Rahmenplanes um. Sie nutzen deren Vorgaben und Offenheit und ermöglichen dabei die Beteiligung der Lerngruppenmitglieder im Hinblick auf die Auswahl der Lehr-/Lern- und Arbeitsziele und deren Mitbestimmung.

Ausbildungselement *Lernvoraussetzungen berücksichtigen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie ermitteln beispielsweise mit Hilfe von Tests oder Schülerdaten und Gesprächen mit LehrerInnen der Ausbildungsschulen relevante Lernvoraussetzungen und Lernanforderungen im Hinblick auf Zielsetzung und Lehr-/Lern-Gegenstand für eine Lerngruppe.	Die SchülerInnen sind nicht über- und unterfordert, da die Lern-/Handlungskonzeptionen und die Qualifizierungsansprüche den Voraussetzungen, den Handlungsinteressen, den unterschiedlichen Lerntypen und den Arbeitsbedingungen der SchülerInnen entsprechen.	Sie setzen die Voraussetzungen, die Handlungsinteressen und die Arbeitsbedingungen der Lernenden in diesen entsprechende Lern-/Handlungskonzeptionen und Qualifizierungsansprüche um.

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
(siehe oben)	<p>Die Unterrichtsphasen sind so gestaltet, dass die SchülerInnen ihre individuelle und kreative Leistungsfähigkeit nutzen sowie alternative Vorgehensweisen artikulieren und im Blick auf die Zielsetzungen einbringen können.</p> <p>Eine Selbstvergewisserung der Lernenden über Lernstand und Lernverlauf findet statt.</p>	<p>(siehe oben)</p> <p>Sie entscheiden sich für eine transparente, verständliche und auf Schülerbeteiligung ausgelegte Zielsetzung.</p> <p>Sie sehen in ihren Planungen vor, einzelne SchülerInnen mit ihren Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten individuell einzubinden.</p>

Ausbildungselement *Arbeits- und Lernprozesse gestalten*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
<p>Sie vernetzen einzelne Tätigkeiten zu komplex strukturierten Unterrichtsverläufen.</p> <p>Sie planen und gestalten unterrichtliche Arbeits- und Lernprozesse in Absprache mit KollegInnen nach abgesicherten Handlungsmustern und Prozessverläufen.</p>	<p>Sie gestalten Lerneinheiten im Kontext der Unterrichtsreihe bzw. des Lernfeldes handlungslogisch und didaktisch begründet und machen ihre Entscheidungen plausibel.</p> <p>Der geplante Unterrichtsverlauf ist funktions- und gegenstandsgerecht phasiert.</p> <p>Die Strukturierung der Unterrichtsphasen ist für die SchülerInnen nachvollziehbar.</p> <p>Im Verlauf des Unterrichts werden die methodischen und medialen Maßnahmen gemeinsam vereinbart und wie verabredet durchgeführt.</p>	<p>Die StudienreferendarInnen haben sich ein Repertoire von Handlungs- und Planungsmustern des Unterrichtens erarbeitet und wenden dieses reflektiert und variabel an.</p> <p>Sie gestalten begründete unterrichtliche Handlungs- und Prozessverläufe zur Realisierung von handlungs- und schülerorientiertem Lernen.</p> <p>Sie vernetzen die methodischen, die interaktionsbezogenen, die inhaltlichen und die medienorientierten Entscheidungen miteinander.</p>

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
(siehe oben)	<p>Die methodischen, medialen Maßnahmen und die Interaktionsmöglichkeiten sowie die Fachlichkeit sind für die SchülerInnen erkennbar miteinander vernetzt.</p> <p>Die SchülerInnen vergewissern sich ihrer Arbeits- und Lernergebnisse ebenso wie der Arbeitsstrategien und -strukturen.</p>	<p>(siehe oben)</p> <p>Sie stellen durch geeignete variable Maßnahmen sicher, dass die Fähigkeiten und Erfahrungen der SchülerInnen zur Konzeption und zur Mitgestaltung einbezogen und dadurch auch erweitert werden.</p> <p>Sie richten sich auf unterschiedliche Unterrichtsverläufe planerisch ein und denken Alternativen mit.</p>

Ausbildungselement *Handlungsorientiert unterrichten*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
<p>Sie ermöglichen den SchülerInnen durch eine entsprechende Strukturierung des Unterrichts zunehmend selbststeuernd individuelle Handlungspläne zu entwerfen und zu realisieren.</p> <p>Sie decken den SchülerInnen grundsätzliche Strukturelemente einer vollständigen Handlung auf und führen sie durch die Ausbildung von Handlungsschemata zu selbststeuerndem, zielgerichtetem Handeln.</p>	<p>Im Unterricht sind für die SchülerInnen unterschiedliche Handlungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten eröffnet.</p> <p>Sie moderieren Phasen des Planens und der Auswertung von Arbeitsprozessen und -ergebnissen und variieren sie, und sie vernetzen die einzelnen Phasen und Elemente des Unterrichtsprozesses miteinander.</p> <p>Fachgerechte Lösungen oder Ergebnisse sind im Handlungs- und Prozessablauf des Unterrichts von den SchülerInnen feststellbar.</p>	<p>Sie wenden die grundsätzlichen Strukturelemente einer vollständigen Handlung in lerngruppenspezifischen Handlungsschemata so an, dass es den SchülerInnen zunehmend ermöglicht wird, teilnehmend oder selbststeuernd individuelle Handlungspläne zu entwerfen und zu realisieren</p> <p>Sie verknüpfen die Fachlichkeit mit Handlungssystematiken.</p> <p>Sie kommunizieren fachsprachlich sicher und der jeweiligen Handlungssituation angemessen sowie zweckdienlich mit den Lerngruppen.</p>

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
(siehe oben)	Die Kommunikation mit den SchülerInnen entspricht den Anforderungen von Sach- und Beziehungsangemessenheit.	(siehe oben) Sie kommunizieren mit den SchülerInnen sachangemessen und stimmig im Hinblick auf die jeweilige Beziehungsstruktur.

Ausbildungselement *Unterrichtsmaterial und -medien einsetzen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie handhaben Unterrichtsmaterialien und Medien professionell.	Die Unterrichtsmaterialien und Medien sind gegenstandsangemessen, prozessrelevant, anwendungssicher und funktionsgerecht abwechslungsreich eingesetzt. Die Möglichkeiten und Gegebenheiten der Schule werden erkennbar zur Gestaltung einer lernförderlichen Arbeitsumgebung genutzt. Die bereitgestellten Materialien, Zeitkontingente und Räumlichkeiten entsprechen der konkreten Arbeitssituation und den Erfordernissen der thematischen, sozialen und operativen Arbeits- und Lernerfahrung der SchülerInnen.	Sie wählen Unterrichtsmaterial und Unterrichtsmedien situations- und anforderungsadäquat aus und binden diese prozessrelevant, anwendungssicher und funktionsbezogen abwechslungsreich in die unterrichtlichen Prozessabläufe ein. Sie stellen Materialien, Zeitkontingente und Räumlichkeiten bereit, die der konkreten Arbeitssituation sowie den Erfordernissen thematischer, sozialer und operativer Arbeits- und Lernerfahrungen der SchülerInnen entsprechen.

Ausbildungselement *Das soziale Klima beeinflussen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie setzen sich mit den Schulzielen / Schulprogrammen im Bereich Human- und Sozialkompetenz auseinander.	<p>Sie setzen sich mit (Wert-) Konflikten und Normverstößen im Unterricht auseinander.</p> <p>Ihr Verhalten hat Vorbildcharakter.</p> <p>Sie wirken mit Verabredungen und Regelfindungen auf den grundsätzlichen Umgang miteinander ein.</p> <p>Sie fördern die Zusammenarbeit von SchülerInnen.</p>	<p>Sie setzen sich mit den eigenen Erfahrungen von Erziehung auseinander und klären eigene erzieherische Werte und Ziele.</p> <p>Sie handeln konsequent auf der Grundlage von Offenheit und Toleranz.</p> <p>Sie schaffen, wo immer möglich, Mitgestaltungsmöglichkeiten und kreative Entfaltungsräume.</p>

Ausbildungselement *Das berufliche Handeln reflektieren*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie reflektieren ihr eigenes Handeln und ihr Selbstverständnis im LehrerInnenteam und im Bildungsgang.	<p>Sie schaffen Distanz zum eigenen Tun und gestalten Reflexionsgespräche aus professioneller Distanz.</p> <p>Sie unterscheiden begründet zwischen Handlungsabsicht und Handlungserfolg.</p> <p>Sie überprüfen ihr Tun nach Gesichtspunkten einer Funktions- und Sach- und Schülergerechtigkeit des Stundenverlaufes.</p> <p>Sie evaluieren den Unterrichtserfolg.</p>	<p>Die StudienreferendarInnen reflektieren das eigene unterrichtliche Planen und Handeln und korrigieren es selbstständig in Bezug auf die Planungsentscheidungen, die ausgewählten Tätigkeiten und Handlungsverläufe, wobei sie zwischen sachbezogenen und personenbezogenen Kriterien differenzieren.</p> <p>Sie praktizieren eine distanzierte Selbstwahrnehmung und nehmen Fremdwahrnehmungen an.</p>

Ausbildungsbereich II: *Bewerten und Beurteilen*

Ausbildungselement *Schriftliche Leistungen überprüfen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
<p>Die StudienreferendarInnen erstellen und beurteilen schriftliche Arbeiten auf der Grundlage der Entscheidungen im Bildungsgang.</p> <p>Sie kennen die Prüfungsanforderungen in Abschlussprüfungen in den unterschiedlichen Kammern.</p> <p>Sie legen den Schülerinnen und Schülern die Kriterien und den Maßstab der Leistungsbeurteilung dar.</p>	<p>Die StudienreferendarInnen haben in einem Bildungsgang (unter Anleitung) eine schriftliche Arbeit erstellt und beurteilt.</p> <p>Der Zusammenhang der Arbeit mit den Arbeits- und Lernergebnissen des Unterrichts ist für alle SchülerInnen erkennbar.</p> <p>Die Bewertung ist für die SchülerInnen nachvollziehbar.</p> <p>Sie wenden die gültigen Korrekturregeln an.</p> <p>Die Bewertung ist für die SchülerInnen transparent und nachvollziehbar.</p> <p>Sie besprechen Defizite, Fehler und Unvollständigkeiten so, dass die SchülerInnen ihren Leistungsstand verbessern können.</p> <p>Sie geben Hilfen zur Selbstevaluation.</p>	<p>Sie haben gültige Maßstäbe, Instrumente und Kriterien für die Beurteilung schriftlicher Leistungen entwickelt und können ihre Entscheidungen begründen.</p> <p>Sie haben Handlungs- und Gestaltungsmuster für schriftliche Arbeiten (Formen der schriftlichen Leistungsüberprüfung) entwickelt.</p> <p>Sie gestalten schriftliche Arbeiten so, dass Anspruchsniveau, Inhaltlichkeit und Struktur erkennbar im Zusammenhang mit den Arbeits- und Lernergebnissen des vorausgegangenen Unterrichts stehen.</p> <p>Sie gestalten die Besprechung der Rückgabe von schriftlichen Arbeiten für die SchülerInnen lernfördernd.</p>

Ausbildungselement *Mündliche Leistungen überprüfen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
<p>Sie legen den Schülerinnen und Schülern die Kriterien und den Maßstab der Leistungsbeurteilung dar.</p> <p>Sie beurteilen die Sonstigen Leistungen entsprechend.</p>	<p>Der Zusammenhang mit den Arbeits- und Lernergebnissen des Unterrichts ist für alle SchülerInnen erkennbar.</p> <p>Die Dokumentation der Bewertungen erfolgt kontinuierlich.</p> <p>Die Benotung der Sonstigen Leistungen ist für die SchülerInnen nachvollziehbar.</p> <p>Sie geben Hilfen zur Selbstevaluation.</p>	<p>Sie haben gültige Maßstäbe, Instrumente und Kriterien für die Beurteilung der Sonstigen Leistungen entwickelt und begründen ihre Entscheidungen.</p> <p>Sie gestalten die Bewertung Sonstiger Leistungen für die SchülerInnen lernfördernd.</p>

**Ausbildungsbereich III: *Alltagsstrategien* -
Ausbildungsschwerpunkt: *Organisieren und Verwalten***

Ausbildungselement *Didaktische Jahresplanung umsetzen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
<p>Die StudienreferendarInnen setzen die Aspekte der didaktischen Jahresplanung der Schule in ihren unterrichtlichen Konzepten um.</p>	<p>Sie binden im Unterricht die Aspekte der didaktischen Jahresplanung des betreffenden Bildungsganges ein und treffen Absprachen mit parallel unterrichtenden KollegInnen.</p>	<p>Sie planen, organisieren und evaluieren Unterricht im Rahmen übergreifender Einheiten der Bildungsgänge.</p>

Ausbildungselement *Klassen/Kurse verwalten*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie organisieren ihre Klassen- / Kursadministration.	<p>Sie erheben alle notwendigen Schülerdaten selbstständig aus den Datenträgern, führen Klassenbuch/Kurslisten entsprechend den Vereinbarungen im Bildungsgang/in der Schule.</p> <p>Sie dokumentieren die Ergebnisse der Leistungsmessung kontinuierlich in ihren Unterlagen und nehmen die notwendigen Eintragungen in der Zensurenliste regelmäßig und termingerecht vor.</p>	Sie entwickeln aus Bildungsgangvorgaben konkrete Organisations- und Verwaltungshandlungen.

Ausbildungselement *Rechtliche Rahmenbedingungen einhalten*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen von Fehlzeiten und wenden sie im Bildungsgang (Dokumentation und Verfahren bei Entschuldigungen, Mahnungen) verfahrenssicher an.	<p>Sie tragen Fehlzeiten nach den Regelungen im Bildungsgang in die Klassen- und Kursunterlagen ein.</p> <p>Sie leiten die notwendigen und rechtlich abgesicherten Maßnahmen (auch die Absprachen mit den Betrieben) bei erhöhten Fehlzeiten ein.</p>	Sie nehmen im Bereich Organisieren und Verwalten ihre Erziehungsaufgabe wahr.

Ausbildungsbereich III: *Alltagsstrategien*
Ausbildungsschwerpunkt: *Konfliktbearbeitung*

Ausbildungselement *Auf Unterrichtsstörungen reagieren*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
<p>Die StudienreferendarInnen reagieren situationsgerecht auf Disziplinprobleme und Unterrichtsstörungen.</p> <p>Sie haben Beispiele aus der täglichen Praxis der Konfliktprävention kennen gelernt und reflektiert.</p>	<p>Sie setzen sich mit Fehlverhalten aktiv auseinander.</p> <p>Sie benennen Störungen und Lernhindernisse und reagieren darauf in partnerorientierter Ansprache.</p> <p>Sie geben und nehmen Feedback.</p> <p>Sie vereinbaren mit der Lerngruppe situationsbezogene Gesprächs- und Verhaltensregeln.</p> <p>Sie handeln konsequent.</p>	<p>Sie setzen sich mit Verhaltensnormen im Unterricht und pädagogischen Menschenbildannahmen auseinander.</p> <p>Sie erörtern Beispiele professioneller Handlungsstrategien und Problemsichten.</p> <p>Sie erproben und reflektieren einfache kommunikative Strategien der Konfliktprävention.</p>

Ausbildungselement *Konflikte kommunizieren*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
<p>Sie beobachten einfache Möglichkeiten zur Verhaltensänderung systematisch.</p> <p>Sie haben unterschiedliche Verhaltensmaßnahmen bei Disziplinproblemen erprobt.</p> <p>Sie wenden die disziplinarischen Einwirkungsmöglichkeiten der Schulordnung an.</p>	<p>Sie setzen einfache kommunikative Möglichkeiten wie Appell, Ermahnung und Erklärung als unmittelbar wirksames Mittel zur Verhaltensänderung gezielt und durchdacht ein.</p> <p>Sie zeigen in der Konfliktsituation einfache Handlungsalternativen auf.</p>	<p>Sie reflektieren einfache kommunikative Möglichkeiten zur Verhaltensänderung von SchülerInnen bei Disziplinproblemen.</p> <p>Sie erproben und reflektieren grundlegende Verhaltensmaßnahmen und einfache kommunikative Strategien zur unmittelbaren Reaktion auf Konflikte.</p>

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
(siehe oben)	<p>Sie setzen stärkere Formen kommunikativer Erziehungsmittel nicht vor anderen und nicht als Angriff gegen die Person ein.</p> <p>Sie wenden einfache Techniken zur Deeskalation an.</p> <p>Sie reagieren ohne Strategien der Verwerfung und öffentlichen Beschämung.</p>	(siehe oben)

Ausbildungsbereich III: *Alltagsstrategien*

Ausbildungsschwerpunkt:

Unterrichtskommunikation/Moderation

Ausbildungselement *Moderationsmethode einsetzen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Die StudiereferendarInnen wenden Elemente der Unterrichtsmoderation an.	<p>Der Unterrichtsprozess durchläuft die typischen Phasen einer Moderation.</p> <p>SchülerInnen-Beiträge werden in strukturierter Form visualisiert</p> <p>Prozesse werden durch Sammelfragen, Bearbeitungsfragen und Transparenzfragen mit Hilfe von geeigneten Grundtechniken wie Kartenabfrage, Kleingruppenszenario u.ä. gesteuert.</p>	Die StudiereferendarInnen setzen die Moderationsmethode und geeignete Grundtechniken zur Moderation und Präsentation im Rahmen von schülerorientierten bzw. schüler selbstbestimmten Lern- und Arbeitsprozessen ein und reflektieren sie.

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
(siehe oben)	<p>Achtung und Wertschätzung gegenüber den Schülern wird deutlich.</p> <p>SchülerInnen bzw. Schülergruppen und Schülerinnengruppen besitzen Entscheidungsfreiheit.</p> <p>ReferendarInnen halten sich inhaltlich zurück und übernehmen Prozessverantwortung.</p>	(siehe oben)

Ausbildungselement *Mit Gruppen kommunizieren*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie beobachten Gesprächsführung und Gesprächsverhalten in fremdem Unterricht systematisch und setzen sich mit dem eigenen Sprachverhalten auseinander.	<p>Sie setzen Akzente zur Weiterarbeit.</p> <p>Sie formulieren präzise und setzen eindeutige sprachliche Impulse.</p> <p>Sie praktizieren die Form des aktiven Zuhörens.</p> <p>Sie fördern partnerschaftliches Kommunikationsverhalten innerhalb der Lerngruppe auch durch eigenes Vorbild.</p> <p>Sie kontrollieren ihre Gesprächsführung und ihr Gesprächsverhalten.</p>	Die StudienreferendarInnen erproben grundlegende kommunikative Strategien und Verhaltensdispositionen der gruppengerichteten Gesprächsführung.

Ausbildungselement *Gespräche partnerschaftlich führen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
Sie nutzen kollegiale Beobachtungen zur Verbesserung der eigenen Gesprächsführung.	<p>Sie führen Unterrichtsgespräche transparent und verhaltenssicher.</p> <p>Sie setzen verbale Lenkungsmittel wie Frage, Impuls, Zusammenfassung routiniert ein.</p> <p>Sie sammeln SchülerInnenbeiträge ohne stereotype Bekräftigungen und vermeiden die Anhäufung von Fragen.</p>	Die StudienreferendarInnen führen professionelle Gespräche.

Ausbildungselement *Rhetorik schulen*

Erwartete Ergebnisse der Ausbildung in der Schule	Indikatoren	Erwartete Ergebnisse der Ausbildung im Seminar
	Sie gestalten unvorbereitete Gesprächs- und Redesituationen selbstsicher und strukturiert.	Sie schulen sich in der rhetorischen Gestaltung längerer Redebeiträge.